

Mitteldeutsche Zeitung



Die Sekundarschule An der Biethe zieht um und sucht Namen.

Foto:

Thomas Ruttke

Von Silvia Bürkmann | 09.11.20 11:36

Nach dem Umzug soll die Roßlauer Sekundarschule „An der Biethe“ einen neuen Namen bekommen.

- **Aber der Vorschlag „Goethe-Schule“ war bei Schulleitung, Schülern und Eltern durchgefallen.**
- **Jetzt mischt sich die Anhaltische Goethegesellschaft in den Streit ein - und macht der Stadt ein Angebot.**

Roßlau - Ein neuer Name soll her. Aber Johann Wolfgang von Goethe möchte es bitte nicht sein. Die Suche und Diskussion zur neuen Namensgebung für die Roßlauer Sekundarschule nimmt an Fahrt auf und bleibt nicht mehr nur auf die zwei Standorte der Schule „An der Biethe“ und in der Roßlauer Goethestraße begrenzt.

Nach der MZ-Berichterstattung über die jüngste Ortschaftsratsitzung in Roßlau meldet sich jetzt die Anhaltische Goethegesellschaft (AGG) zu Wort und äußert ihr Bedauern über eine Debatte, die in der Ablehnung des Namens Goethe mündete.

Goethe sei „zu schwerlastig für eine Sekundarschule mit anderen Zielgruppen“

Besonders verwirre das Argument, Goethe sei „zu schwerlastig für eine Sekundarschule mit anderen Zielgruppen“ (als Abiturienten - d.A.), schreibt Johannes Liebig in einer Pressemitteilung. Dahinter stehe offenkundig ein Bild Goethes und seiner Zeit, das nicht zutreffe, so Liebig. Der Kirchenpräsident der Anhaltischen Landeskirche ist seit 2014 zugleich auch Vorsitzender der ursprünglich 1925 gegründeten und seit 2008 als eingetragener Verein neu agierenden Anhaltischen Goethegesellschaft.

Für Liebig finden sich in der großen Bandbreite von Goethes Werk Texte unterschiedlichster Art zu allen Themen des Denkens und Fühlens. „Nicht zuletzt erlebte Goethe den Auftakt seiner Prominenz mit den ‚Leiden des jungen Werther‘; einem jungen Mann in einer unglücklichen Liebe.“ Damit sei Goethe zu einem frühen „Influencer“ geworden bis in die Mode seiner Zeit.

Anhaltische Goethegesellschaft ist bereit, mit einer Goethe-Schule in Roßlau zu kooperieren

Solche zeitlosen Themen gelte es auch in unserer Zeit jungen Menschen zu erschließen, sagt der AGG-Vorsitzende: „Sollen wir tatsächlich unsere Bildungsansprüche den bisweilen sehr bildungsfernen Inhalten gegenwärtiger Populärkultur angleichen?“

Gern sei die Anhaltische Goethegesellschaft überdies bereit, mit einer Goethe-Schule in Roßlau zu kooperieren und damit zu helfen, Goethe und seine Zeit den Schülerinnen und Schülern nahezubringen. Prämierte Jahresarbeiten in jeder Form wären dazu nur eine denkbare Möglichkeit. „Wer Goethe nur als ‚schwerlastig‘ wahrnimmt, wird über seine Leichtigkeit überrascht sein.“ (mz)

~~Twitter~~ teilen

~~Facebook~~

Facebook

